

31.10.2017 16:54 Uhr - 1. Bundesliga - Hin- und Rückrunde - red

Videobericht: BISP-Forschungsprojekt Impfungen im Leistungssport gestartet

"Es existieren anekdotische und vereinzelte experimentelle Hinweise, dass Leistungssportler als Folge ihres langjährigen Trainingsprozesses eine eingeschränkte Immunfunktion aufweisen können. Dies kann sich nachteilig auf die Infektabwehr, aber auch auf Impfreaktionen auswirken", erklärt das Bundesinstitut für Sportwissenschaft zu einem aktuell laufenden Forschungsprojekt. Von der Studie werden Erkenntnisse im Hinblick auf eine optimierte Impfterminierung bei Leistungssportlern erwartet, die insbesondere auch für Mannschaftssportarten wie den Handball interessant sein dürften. Das BISP erläutert das Vorgehen in einem Video.

'Ein adäquates Impfmanagement wird zusätzlich durch mögliche akute Auswirkungen von Trainingsbelastungen erschwert, die neben eine Beeinträchtigung der Immunreaktion auch zu vermehrten Impfnebenwirkungen führen können. Im Rahmen dieser Studie soll daher die humorale und zelluläre Immunantwort auf eine Influenza-Impfung bei Leistungssportlern charakterisiert werden', heißt es in der [Projektzusammenfassung des BISP](#).

'Durch Vergleich dieser Parameter mit einem untrainierten Kontrollkollektiv lassen sich Erkenntnisse zum Einfluss des langfristigen ('chronischen') Trainings von Leistungssportlern auf die zelluläre Immunantwort nach Impfung gewinnen. Zudem sollen zwei Leistungssportler-Subgruppen mit unterschiedlicher Trainingsbelastung im unmittelbaren zeitlichen Umfeld der Impfung abgegrenzt werden, die vor und im Verlauf nach einer Influenza-Impfung immunologisch und klinisch nachverfolgt werden. Auf diese Weise soll der unmittelbare ('akute') Einfluss der intensiven sportlichen Aktivität auf die Ausprägung der Immunantwort quantifiziert werden', heißt es zur Planung.